
ANFRAGE

zur aktuellen Fragestunde
des Südtiroler Landtages
im Monat Mai 2023

Bozen, den 17. April 2023

Einführung der Babyklappe – erneute Nachfrage

Am 27. November 2019 genehmigte der Südtiroler Landtag den freiheitlichen Beschlussantrag Nr. 166/19 zur Einführung der Babyklappe. Dabei wurde die Landesregierung unter anderem beauftragt eine Analyse zu machen, inwieweit bestehende Babyklappen in Deutschland und Österreich in ihrer Funktion und Zielsetzung den Bedarf erfüllen, sowohl aus technischer und rechtlicher Sicht.

Vor kurzem hat das Thema erneut für Aufmerksamkeit gesorgt, nachdem der Fall des kleinen Enea bekannt geworden ist, welcher zu Ostern in der Babyklappe einer Mailänder Klinik aufgefunden wurde.

Die Landesregierung wird um die Beantwortung folgender Fragen ersucht:

1. Wurde die Analyse hinsichtlich einer möglichen Einführung von Babyklappen durchgeführt? Wenn Ja, mit welchem Ergebnis? Wenn Nein, aus welchen Gründen nicht?
2. Wie schätzt derzeit die Landesregierung die Möglichkeit zur Einführung von Babyklappen in Südtirol ein, zumal bereits Babyklappen in Italien seit etlichen Jahren existieren?
3. Welche weiteren Schritte zur Umsetzung des angeführten Beschlussantrages sind derzeit geplant?


L. Abg. Ulli Mair



XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

Sitzung Nr. 199

seduta n. 199

vom 9.5.2023

del 9/5/2023

Antwort des Landeshauptmannes Kompatscher auf die Anfrage Nr. 1/5/23, eingebracht von der Abgeordneten Mair

Risposta del presidente della Provincia Kompatscher all'interrogazione n. 1/5/23, presentata dalla consigliera Mair

KOMPATSCHER (Landeshauptmann - SVP): Geschätzte Kollegin Mair, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich schicke voraus, dass jede Initiative, die dazu dienlich ist, Tragödien wie sie unlängst passiert sind, in einem Fall ist es am Ende scheinbar gut gegangen, im anderen eben nicht, zu vermeiden, dienlich ist. Es gibt auch diesen Beschlussantrag, der die Analyse vorgesehen hat und gegebenenfalls dann auch die entsprechende Information.

1. Die zuständigen Ärztinnen und Ärzte im Südtiroler Sanitätsbetrieb haben die mögliche Einführung von Babyklappen analysiert gemäß Beschlussantrag und Auftrag und sind dabei zu denselben Überlegungen und Schlüssen gekommen wie vergleichbare Analysen zur Einführung von Babyklappen vor wenigen Jahren in München Großhadern und Innsbruck durchgeführt worden sind. Folgend kann festgehalten werden:

Es gibt keine Daten, die belegen, dass Neonatizide/Schwangerschaftsabbrüche durch die Einführung von Babyklappen reduziert oder vermieden werden.

Kinder verlieren bei Hinterlegung in eine Babyklappe ihr Grundrecht auf Kenntnis ihrer Abstammung.

Verschiedene Kinderhilfsorganisationen (z.B. terre de hommes) kritisieren, dass Babyklappen keine Kindestötungen verhindern. Die Gründe für Kindestötungen seien andere als jene, warum Frauen Kinder anonym weggeben. Das Angebot der Babyklappe erreiche daher gar nicht jene Frauen, die ihr Kind töten oder aussetzen wollen. (Wobei hier mit dem Begriff "wollen" die Tötungsabsicht gemeint ist.)

Durch die Wahrung der Anonymität ist dieses Konzept für Missbrauch anfällig: Es ist nicht feststellbar, ob sich Mütter freiwillig für die anonyme Abgabe entscheiden oder ob sie dazu gedrängt oder gezwungen worden sind.

Frauen können im Rahmen dieses Modells nicht medizinisch und emotional unterstützt werden.

Soweit die Analyse. Ich gebe hier wieder. Das möchte ich auch betonen, das ist nicht meine Meinung, sondern das war der Auftrag an die Techniker.

2. Die anonyme Geburt wird in Südtirol bereits in den Geburtshilfen und Neugeborenen-Zimmern angeboten und ist aus den oben genannten Gründen einer Babyklappe vorzuziehen.

Die Antwort auf Frage 3 ergibt sich aus den Antworten auf die Fragen 1 und 2, dass derzeit die Umsetzung nicht geplant ist aufgrund dieser Analyse.



Lassen Sie mich noch einen Satz meinerseits hinzufügen. Das ist das Ergebnis der Analyse. Ich denke, dieses Thema ist nicht eines, das sich für einfache Antworten, für Schwarz-weiß-Antworten hergibt. Das will ich an dieser Stelle auch dazusagen. Es mag nämlich Fälle geben, wo dann vielleicht man doch sagt, wenn es die gegeben hätte. Es gibt umgekehrt die Argumente, die sagen, das macht es möglicherweise wieder schlimmer.

Auf jeden Fall halte ich die anonyme Geburt für ein gutes Angebot. Das bedeutet aber nicht, das sage ich dazu, dass das eine das andere ausschließen würde. Die Analyse, wie gesagt, des Gesundheitsbetriebes ist in diesem Sinne ausgefallen, wie vorgetragen.



XVI. Legislaturperiode

XVI legislatura

AKTUELLE FRAGESTUNDE

Sitzung Nr. 199

vom 9.5.2023

Replik der Abgeordneten Mair auf die Antwort des Landeshauptmannes Kompatscher auf die Anfrage Nr. 1/5/23

INTERROGAZIONI SU TEMI DI ATTUALITÀ

seduta n. 199

del 9/5/2023

Replica della consigliera Mair alla risposta del presidente della Provincia Kompatscher all'interrogazione n. 1/5/23

MAIR (Die Freiheitlichen): Ich habe schon gemerkt, Herr Landeshauptmann, dass das nicht Ihre Analyse ist, denn Sie sind selbst fast ein bisschen erschrocken und haben auffallend leise gesprochen, was man von Ihnen nicht so gewohnt ist.

Es geht nicht darum, ein Konkurrenzmodell zur anonymen Geburt zu schaffen, denn die anonyme Geburt ist in Italien überall dort auch möglich, wo es die Babyklappen gibt. Es gibt in Italien 5 Regionen: Kalabrien, Friaul-Julisch Venetien, Molise, Sardinien und eben Trentino-Südtirol, die keine Babyklappen vorsehen. Das Wort an und für sich, ich finde das italienische schöner, "culla per la vita", genau darum geht es, ein zusätzliches Angebot zu schaffen für Frauen in schwierigen Situationen, die sich aber für das Leben des Kindes entscheiden.

Ich denke, eine bauliche Maßnahme der Babyklappe ist kein großer Eingriff. Wir haben diesen Beschlussantrag hier genehmigt. Mich wundert jetzt nicht besonders die Analyse des Sanitätsbetriebes, das muss ich auch ganz klar sagen, denn ich glaube, da geht es in erster Linie darum, dass man sich nicht wirklich mit etwas Zusätzlichem beschäftigen möchte. Die anonyme Geburt geht in Ordnung, viele Frauen wissen im Übrigen gar nicht, dass es diese gibt, also auch was Prävention, Information, Aufklärung, usw. anbelangt, wäre in diese Richtung auch noch einiges zu tun. Aber in meinen Augen geht es in erster Linie um ein Zusatzangebot für Frauen in schwierigen Situationen und ganz klar auch darum, ein Babyleben zu retten.

Ich denke, wenn wir den Antrag damals (es waren 28 oder 29 Stimmen, also mit großer Mehrheit) beschlossen haben, wäre es nach 4 Jahren angebracht, dass man zumindest ein klares Bekenntnis politisch setzt (egal was der Sanitätsbetrieb sagt), wir möchte das oder wir möchten das nicht, denn jetzt weiß man gleich viel im Endeffekt. Ich habe es damals schon so verstanden, dass man es auf alle Fälle machen möchte. Wie gesagt, aufgrund der zwei Fälle, die in jüngster Zeit in Mailand vorgefallen sind, sind auch die Medien in Südtirol wieder auf dieses Thema aufmerksam geworden. Ich bleibe aus Überzeugung an dieser Geschichte dran, schlichtweg, weil es für mich darum geht, dass Frauen diese Möglichkeit haben.

Haben wir Zahlen – sonst mache ich eine Anfrage – wieviel anonyme Geburten es in Südtirol gibt? Gibt es eine genaue Zahl? Die müssen Sie mir nicht jetzt sagen, es reicht, wenn ich sie im Laufe dieser Woche bekomme. Auf alle Fälle bin ich überzeugt und werde weiterhin an dieser Geschichte dranbleiben.